

### Besuch der Heldengräber im Zentral-Friedhofe.

Am Sonntag den 24. Oktober 1915 stattete Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner in Begleitung der Vize-Bürgermeister Heinrich Pierhammer, Franz Hof und Josef Rain sowie einer großen Zahl von Mitgliedern des Gemeinderates und des Magistrates den am Zentral-Friedhofe begrabenen Kriegern, denen bekanntlich die Gemeinde Wien eine gemeinsame Begräbnisstätte gewidmet hat, einen Besuch ab, um in pietätvoller Erinnerung das dortselbst errichtete provisorische Denkmal mit einem Kranz zu schmücken.

Dieser pietätvolle Akt des Wiener Gemeinderates gestaltete sich zu einer erhebenden Feier, welche durch die Absingung der österreichischen und deutschen Volkshymne durch den Männergesangsverein „Schubertbund“ wirkungsvoll eingeleitet wurde.

Der Bürgermeister trat sodann auf die Stufen des provisorischen Denkmals, legte dort einen mächtigen, in den Farben der Stadt Wien gehaltenen Kranz nieder und hielt folgende Ansprache:

„Zur bleibenden dankbaren Erinnerung an die im Kriege zur Ehre, zum Ruhme und um den Bestand des Vaterlandes kämpfenden gefallenen Helden hat die Wiener Gemeindeverwaltung diese Gräber gestiftet. Zum zweitenmale — und noch immer im lodernen Weltkriege — betreten Bürgermeister, Gemeinderat und Wiens Bürgerschaft ehrfurchtsvoll die Stätte stillen Heldentums. Das erstemal, da war ein düsterer Tag und trübe Nebel jagten über das große Leichenfeld dieser Stadt. Heute leuchtet die Sonne und wir künden es den Helden ins Grab hinunter, es ist die Sonne des Sieges, welche uns leuchtet. Von der Ost- und Nordsee bis zu den Dardanellen steht die Schlachtfrent des Vierbundes und heute zweifelt wohl niemand mehr an dem endgiltigen Siege der Wahrheit und Gerechtigkeit über Lüge und Niedertracht. Ihr, die Ihr hier in diesen Heldengräbern ruhet, sollet ein dankbares Wien finden. Wir wollen Stein an Stein fügen, um ein Monument zu bauen, das das Andenken an diese Helden für alle Zeiten bewahren soll. Unsere Dankbarkeit soll aber auch durch die Arbeit zum Neuaufbau unseres Reiches, zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Volkes bewiesen werden. Sie, die auf den Schlachtfeldern geblutet haben, sollen kein unwürdiges Geschlecht im Hinterlande finden. Unsere Dankbarkeit wollen wir aber auch erweisen durch die Befolgung der Worte, die ich an die Wiener und Wienerinnen richte: Leget Kränze nieder auf den Grabstätten der Helden, streuet Blumen in des Herbstes letzter Blütenpracht und wenn sie auch verdorren und verwelken, so

sind sie doch der Antrieb für neues Frühlingsblühen. Über dem Altar der Kirche, die wir soeben verlassen haben, stehen die trostreichen Worte unseres Herrn und Erlösers: „Evo sum resurrectio et vita“. „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Ja, wir glauben an die Auferstehung und an ein ewiges Leben im Jenseits und darum sage ich den Helden, die da ruhen: Auf Wiedersehen in einer anderen Welt!“

Mit der Absingung der Kreuzer'schen Hymne „An das Vaterland“ fand die eindrucksvolle Feier ihr Ende.